

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 5. Mai 1916.

Preis 2 Cents.

No. 109.

## Die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note

### Wurde am Donnerstag Abend dem Botschafter Gerard in Berlin übergeben.

Berlin, 4. Mai. (Auf drahtlosem Wege über London, N. S., an die Associated Press.) — Die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note, die auf den Untersee-Krieg Bezug hat, wurde am Donnerstag, spät am Nachmittag, dem Botschafter Gerard zugestellt. Man ist hier ziemlich beruhigt wegen der Wirkung, die etwaige Zugeständnisse, die in der Note gemacht werden, auf die öffentliche Meinung in Deutschland haben werden.

Der Reichskanzler, Dr. von Bethmann-Hollweg, wird ohne Zweifel bei seinen Bemühungen, einen Bruch mit den Ver. Staaten zu vermeiden, die große Masse des deutschen Volkes auf seiner Seite haben, wenn in der Note das Prinzip nicht aufgegeben wird, das in dem deutschen Manifest vom 8. Februar angeknüpft worden ist.

Der Kanzler erklärte am Donnerstag Vormittag, in Begleitung des Admirals von Golzenhoff; des Staatssekretärs des Reichsamtamtes, Dr. Karl Helfferich, und Anderen, die an den Beratungen im großen Hauptquartier teilgenommen haben, nach Berlin zurück.

Die Note, mit einer Erklärung der Politik Deutschlands über die Ausweitungspolitik Englands, ist das längste diplomatische Dokument das während des Krieges veröffentlicht wurde. Sie wird hier am Freitag Morgen veröffentlicht werden.

Washington, D. C., 4. Mai. Trotz der bestimmten Weigerung des Sekretärs Lansing, sich in irgend einer Weise über die Depesche zu äußern, die ihm im Laufe des Tages vor dem Botschafter Gerard zugegangen ist, wurde spät am Abend bekannt, daß in Anbetracht der jetzt eingetroffenen offiziellen und unoffiziellen Nachrichten, man in hiesigen Kreisen befürchtet, daß Deutschland seiner Antwort Bedingungen angehängt hat, die es den Ver. Staaten unmöglich machen werden, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland fortzuführen.

In einem ausgearbeiteten Memorandum, das ein paar Tage nach dem Absenden der letzten Note an Deutschland veröffentlicht wurde, erklärte der Sekretär Lansing auf Neue, daß bewaffnete Handelsschiffe als friedliche Schiffe behandelt werden sollten, wenn ihre Bestimmung nur für die Verteidigung bestimmt sei.

Während die hiesigen Beamten keine Neigung bekunden, sich über die Bezugnahme Berlins auf das Manifest vom 8. Februar zu äußern, so wiederholten sie doch, daß der Präsident entschlossen sei, fest auf dem von ihm eingenommenen Standpunkt zu beharren. In der Note, in der erklärt wurde, daß die amerikanische Regierung sich auf keine weiteren Argumente einlassen würde, wurde angekündigt, daß wenn Deutschland nicht sofort seine fertige Art der Führung des Untersee-Krieges gegen Fracht- und Passagierschiffe einstellen, den Ver. Staaten nichts anderes übrig bleibe, als die diplomatischen Beziehungen abzubrechen.

## Deutschland soll dem Vernehmen nach gewisse Zugeständnisse machen, Aber auf dem Standpunkt bestehen, der in dem Memorandum vom 8. Februar dargelegt wurde.

In Washington glaubt man, daß dies zu einem Bruch führen wird. — Weil der Präsident Wilson auf der bedingungslosen Annahme seiner Forderungen bestanden hat. — In dem betreffenden Memorandum erklärt Deutschland, — daß es alle bestmöglichen Zugeständnisse als Kriegsrisiko behandeln werde. — Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz von geringer Bedeutung. — Der an der norwegischen Küste verunglückte Zeppelin „L 20“ jetzt sicher veranortet. — Die ganze 16 Mann starke Besatzung in Sicherheit. — Bei dem Zeppelin-Angriff auf das östliche England wurde bedeutender Schaden an Fabriken, Eisenbahnen usw. gerichtet.

ohne jegliche Warnung versenkt werden würden. Es wurde darin erklärt, daß schon vor dem Ausbruch des Krieges die britische Regierung den britischen Schiffahrts-Kompagnien erlaubt hatte, Geschütze „zur Abwehr etwaiger Gefahren“ an Bord zu montieren, „die ihnen unter gewissen Umständen von Seiten von Hilfskreuzern oder von anderer Seite drohen sollten.“

Es wurde ferner erklärt, daß im Januar 1914 das britische Marine-Ministerium eine Liste veröffentlichte, aus der hervorging, daß 29 britische Dampfer Geschütze auf dem Achterdeck führten.

In dem Memorandum hieß es weiter, daß Deutschland bald nach dem Ausbruch des Krieges die Entdeckung machte, daß englische Passagierschiffe besetzt waren. — Der Dampfer „La Correntina“, der von den Deutschen geladert wurde, hatte zwei 7.4 zöllige Geschütze an Bord montiert, und im Englischen Kanal war von einer britischen Yacht aus auf ein deutsches Unterseeboot geschossen worden.

Ferner heißt es in dem Memorandum, daß die britische Regierung im Interesse ihrer eigenen Handelsschiffe den Standpunkt eingenommen habe, daß besetzte Handelsschiffe ihren Charakter als friedliche Handelsschiffe behielten, so lange sie ihre Bestimmung nur für die Verteidigung an Bord haben, mit Bezug auf bewaffnete Schiffe anderer Nationen aber das Prinzip proklamiert haben, daß sie als Kriegsschiffe behandelt werden müßten.

„Die deutsche Regierung“, heißt es in dem Memorandum weiter, „ist nicht im geringsten im Zweifel darüber, daß Handelsschiffe den Charakter von Kriegsschiffen erhalten, sobald sie Geschütze an Bord nehmen, einzelner oder für den Angriff bestimmt sind. Sie hält jede kriegerische Aktivität eines feindlichen Handelsschiffes als eine Verletzung des Völkerrechts, wenngleich sie, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Ansichten darüber die Befugnisse solcher Schiffe nicht als Piraten, sondern als Kriegsschiffe behandelt werden.“

Das Memorandum sagt weiter, daß aus Berichten der deutschen Marine-Streitkräfte sich zahlreiche Fälle ergeben hätten, in welchen britische Handelsschiffe nicht nur deutschen Kriegsschiffen Widerstand leisteten, sondern ohne Weiteres und oftmals unter falscher Flagge zum Angriff übergingen. Weilgen zu dem Schriftstück, angeblich photographische Abbildungen von aufgefundenen Instruktionen der britischen Admiralität, geben Verhaltensmaßregeln für die britischen Handelsschiffe den deutschen Unterseebooten

gegenüber. Die Beilagen enthielten angeblich auch genaue Vorschriften betreffend den Empfang, die Behandlung, die Tätigkeit und Kontrolle britischer Kanoniere an Bord von Handelsschiffen.

„Aus diesen Instruktionen“, sagt das Memorandum, „ergibt sich klar, daß besetzte englische Handelsschiffe offizielle Erlaubnis haben, deutsche Unterseeboote heimlich anzugreifen, wo immer sie in ihre Nähe kommen, und ohne Bedenken sich in einen Kampf mit ihnen einzulassen.“

Das Memorandum war veröffentlicht worden, „damit die neutralen Mächte ihre Unterthanen warnen sollten, sich und ihr Eigentum besetzten Schiffen der Feinde Deutschlands fern zu halten.“

### Der Zeppelin-Angriff auf die britische Ostküste.

Fabriken, Hochöfen, Eisenbahnanlagen, Küstenbatterien und feindliche Kriegsschiffe wurden in erfolgreicher Weise von den Luftschiffern bombardiert.

Berlin, 4. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Saville. Das deutsche Marineamt hat den folgenden Bericht über den in der Dienstag Nacht gemachten Zeppelinangriff auf die englische und schottische Ostküste veröffentlicht:

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai griff ein deutsches Luftschiffgeschwader den mittleren und nördlichen Teil der Ostküste Englands an. Fabriken, Hochöfen und Eisenbahnen in der Nähe von Widdlesborough und Stockton, industrielle Establishments in der Nähe von Sanderland, der besetzte Hafen von Hartlepool, die Küstenbatterien südlich von dem Flusse Tees und britische Kriegsschiffe an der Einmündung in der Firth of Forth wurden in wirksamer Weise mit vielen Bomben belegt.

„Alle unsere Luftschiffe sind, trotz des Umstandes, daß sie in heftiger Weise beschossen wurden, unverletzt zurückgekehrt, mit Ausnahme des „L 20“, das von einem starken Südwind vom Kurs ab- und gegen Norden getrieben wurde, und nachdem ihm das Heizmaterial ausgegangen war, in der Nähe von Stavanger verunglückte ist. Die ganze Besatzung befindet sich in Sicherheit.“

Ueber die Aeroplanangriffe auf die englische Küste und in der Ostsee heißt es in dem Bericht wie folgt: „Am Nachmittag des 3. Mai griff ein deutsches Marineflugzeug in erfolgreicher Weise eine britische Küstenbatterie in der Nähe von Sandwich, südlich von der Themsemündung, an, wie auch die Luftschifferstationen

gegenüber. Die Beilagen enthielten angeblich auch genaue Vorschriften betreffend den Empfang, die Behandlung, die Tätigkeit und Kontrolle britischer Kanoniere an Bord von Handelsschiffen. „Aus diesen Instruktionen“, sagt das Memorandum, „ergibt sich klar, daß besetzte englische Handelsschiffe offizielle Erlaubnis haben, deutsche Unterseeboote heimlich anzugreifen, wo immer sie in ihre Nähe kommen, und ohne Bedenken sich in einen Kampf mit ihnen einzulassen.“

Das Memorandum war veröffentlicht worden, „damit die neutralen Mächte ihre Unterthanen warnen sollten, sich und ihr Eigentum besetzten Schiffen der Feinde Deutschlands fern zu halten.“

### Sehr heftige Artilleriekämpfe

Finden in der Gegend von Verdun statt. Die Franzosen an einer Stelle in einen deutschen Graben eingedrungen. Die deutschen Flieger wieder sehr erfolgreich.

### David Lloyd George

Dringt darauf, daß England in diesem Jahre jeden verfügbaren Mann in die Armee einstelle. London, 4. Mai. Der Munitionsminister David Lloyd George sagte am Donnerstag im Unterhaus, über einen Antrag sprechend, daß die Militärvorgabe vorzuziehen werden solle, daß er lieber aus der liberalen Partei, ja selbst ganz aus dem politischen Leben vertrieben werden möchte, als daß er die Verantwortlichkeit übernehme, daß der Militärbefehl die Mannschaften verweigert werden, ohne die ein Sieg nicht errungen werden könne.

Er sagte weiter, daß diejenigen, die behaupteten, daß das Land es nicht aushalten könne, wenn der Krieg bis zum Jahre 1917 dauere, schlecht unterrichtet seien und unweise urteilten. Er habe mit den prominentesten Finanziers des Landes beraten und diese hätten ihm befähigt, daß einzelner, wie lange der Krieg dauere, England mindestens so lange aushalten könne wie Deutschland. Es sei aber vorzuziehen, sofort alle Kräfte aufzubieten.

Der Minister sagte, daß England und Frankreich jeden verfügbaren Mann ins Feld stellen müßten, bis Rußland im Stande sei, seine riesigen Reserven auszurufen. Deutschland würde genau, welche Gefahr es den Alliierten bringen würde, wenn sie nicht noch in diesem Jahre die größten Anstrengungen machten, große Heere aufzustellen, und er könne mit Zuversicht sagen, daß die Annahme dieser Militärvorgabe die schlimmste Niederlage sein würde, die der deutsche Generalstab erdulden könne.

Der Antrag des radikalen Richard D. Holt, die Militärvorgabe zu verwerfen, wurde schließlich mit 228 gegen 36 Stimmen geschlagen und die Vorlage wurde dann in zweiter Lesung angenommen.

### Gewarnt

Wurden alle Irländer unter Strafandrohung, keine Rebellen zu beherbergen.

Der Rebellenführer O'Reilly sei einem Fluchtversuch in Dublin erschossen.

Die für die „Irische Republik“ hergestellten Briefmarken von den Briten aufgefunden.

London, 3. Mai. (Verspätet.) — Es wurde offiziell angekündigt, daß ein Depesche von Dublin an die „Evening News“ zufolge in den Hörsälen als Resultat der letzten Revolte 68 Soldaten und 122 Rebellen gestorben sind.

Dublin, via London, 4. Mai. — In Dublin wurden Postmarken gefunden, welche von der kurzlebigen irischen Republik hergestellt worden waren. Sie sind in den Farben Grün, Weiß und Orange gehalten und zeigen die Bilder der Manchester-Martyrer Karlins, O'Brien und Allen auf einem Kleeblatt. Darunter befindet sich eine Harfe und die Worte: „God Save Ireland.“

Die Auffindung der Rebellen, die sich noch in Freiheit befinden, geht systematisch und schnell vor sich. Die Sinn-Heimkampagne war so öffentlich betrieben worden, daß die Anhänger der Polizei genau bekannt sind. Haus für Haus werden nach solchen durchsucht, welche sich noch nicht in Gewahrnam befinden und Generalmajor Maxwell ließ Plakate anhängen, daß jedermann sich straflos mache, wenn er einen Rebellen überbringe.

Aus dem Umstand, daß während der Krisis ein Pfund Butter zwei Dollar, ein Pfund Mehl einen Dollar, ein Pfund Kartoffeln 50 Cents kosteten, ist ersichtlich, wie prekär die Nahrungsmittel-Situation gewesen war.

London, 4. Mai. O'Reilly, einer der Rebellenführer, wurde, wie man glaubt, bei dem Veruche, aus dem Postgebäude in Dublin zu entfliehen, erschossen. Der Dubliner Korrespondent der Exchange Telegraph Co., meldete daß O'Reilly's Leiche in Moore Lane, nahe dem Postamt gefunden wurde. Der Korrespondent fügte hinzu, daß sich im Südwesten Irlands am Dienstag Unruhen ereigneten, bei welchen etliche Personen getötet wurden, daß aber im übrigen Teile des Landes Ruhe herrsche.

### Freilassung

Der internierten Passagiere des amerikanischen Dampfers „China“ erwartet.

London, 3. Mai. In neutralen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß das britische auswärtige Amt nicht nur die Entlassung der Deutschen und Oesterreicher verweigern wird, welche von dem amerikanischen Dampfer „China“ auf seiner Fahrt von Shanghai nach San Francisco am 19. Februar interniert worden waren, sondern auch die Handlungsmittel des Kapitän des Hilfskreuzers „Quarentin“ verworfen sind.

Ogleich die Ver. Staaten in ihrer letzten Note sich weigerten, das mögliche Ziel der Passagiere oder ihre angebliche Verführung zu diskutieren, ist doch bekannt, daß die Aufrechterhaltung der britischen Behörden auf den Umständen gelenkt wurde, daß die Passagiere obgleich auf der Fahrt nach Manila jenen Hafen an Bord der „China“ nicht erreicht haben würden, da sie in Kagasaki, also innerhalb der Jurisdiktion Japans, des Allierten Englands hätten den Dampfer verlassen müssen. Die Festnahme der Männer sei also nicht nur ein ungerechtfertigter, sondern auch ganz unnötiger Akt gewesen. Die Ver. Staaten vertreten den Standpunkt, daß die Festnahme der Männer eine Parallele zum Falle der „Trent“ bilde.

### Zum ersten Male

Seit 100 Jahren durfte Polen den Jahrestag seiner Konstitution feierlich begehen.

Berlin, 4. Mai. Drahtlos nach Saville. Depeschen von Warschau an die Uebersee-Neuigkeits-Agentur melden, daß daselbst am 3. Mai der 125. Jahrestag der Verleihung der polnischen Konstitution durch König Stanislaus feierlich begangen wurde. Die Feier begann mit einem Hochamt in der St. Johannes-Kathedrale, welche von Erzbischof Kolowats geleitet wurde. Darauf folgte eine Bürgerparade, an welcher 250,000 Personen teilnahmen; es dauerte fünf Stunden, bis sie einen Platz passiert hatten.

### Wetterbericht.

Für Ohio: Trübes Wetter am Freitag; am Samstag schönes Wetter.

### General Liman von Sanders

Wird von Smyrna aus die Verteidigung der asiatischen Küste der Türken leiten.

Paris, 4. Mai. (Einer aus Athen eingetroffenen Depesche zufolge werden türkische Truppen in großer Zahl in Smyrna konzentriert. Die Depesche fügt hinzu, daß General Liman von Sanders in Smyrna angekommen sei, um die Verteidigung der asiatischen Küste zu leiten.

Deutscher Dampfer den Briten in die Hände gefallen.

London, 4. Mai. Eine Depesche aus Teneriffa, Kanarische Inseln, sagt, daß der deutsche Dampfer Tebe von 2073 Tonnen, der dort interniert war, sich während eines Sturmes von seinem Ankerplatz losgerissen habe und in die offene See hinausgetrieben worden sei, wo er von einem britischen Kreuzer abgefangen und nordwärts geschleppt wurde.

### Die ganze Besatzung des L. 20 gerettet und in Norwegen interniert.

Das Luftschiff am westlichen Ufer des Haffon Firth veranortet.

Stavanger, Norwegen, 4. Mai. Der Zeppelin „L 20“, der von einem Sturm an die norwegische Küste gestrichen wurde, liegt jetzt an der Westküste des Haffon Firth am Strand. Er ist gut veranortet worden und wird von Soldaten bewacht. Die ganze 16 Mann starke Besatzung wurde gerettet und von den norwegischen Behörden interniert. Ein Mann war verwundet, ein anderer hatte ein gebrochenes Bein und ein dritter einen gebrochenen Arm. Der Kommandeur des Schiffes war der Hauptmann Stabberg.

Der Zeppelin war das Gasolin ausgegangen und dies hatte zur Folge, daß er von einem starken Winde in östlicher Richtung getrieben und schließlich gegen eine Bergwand geschleudert wurde. Die drei Offiziere, die bis zum letzten Augenblick an Bord geblieben waren, hatten die wichtigsten Teile der Maschine über Bord geworfen.

### Freilassung

Der internierten Passagiere des amerikanischen Dampfers „China“ erwartet.

London, 3. Mai. In neutralen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß das britische auswärtige Amt nicht nur die Entlassung der Deutschen und Oesterreicher verweigern wird, welche von dem amerikanischen Dampfer „China“ auf seiner Fahrt von Shanghai nach San Francisco am 19. Februar interniert worden waren, sondern auch die Handlungsmittel des Kapitän des Hilfskreuzers „Quarentin“ verworfen sind.

Ogleich die Ver. Staaten in ihrer letzten Note sich weigerten, das mögliche Ziel der Passagiere oder ihre angebliche Verführung zu diskutieren, ist doch bekannt, daß die Aufrechterhaltung der britischen Behörden auf den Umständen gelenkt wurde, daß die Passagiere obgleich auf der Fahrt nach Manila jenen Hafen an Bord der „China“ nicht erreicht haben würden, da sie in Kagasaki, also innerhalb der Jurisdiktion Japans, des Allierten Englands hätten den Dampfer verlassen müssen. Die Festnahme der Männer sei also nicht nur ein ungerechtfertigter, sondern auch ganz unnötiger Akt gewesen. Die Ver. Staaten vertreten den Standpunkt, daß die Festnahme der Männer eine Parallele zum Falle der „Trent“ bilde.

### Zum ersten Male

Seit 100 Jahren durfte Polen den Jahrestag seiner Konstitution feierlich begehen.

Berlin, 4. Mai. Drahtlos nach Saville. Depeschen von Warschau an die Uebersee-Neuigkeits-Agentur melden, daß daselbst am 3. Mai der 125. Jahrestag der Verleihung der polnischen Konstitution durch König Stanislaus feierlich begangen wurde. Die Feier begann mit einem Hochamt in der St. Johannes-Kathedrale, welche von Erzbischof Kolowats geleitet wurde. Darauf folgte eine Bürgerparade, an welcher 250,000 Personen teilnahmen; es dauerte fünf Stunden, bis sie einen Platz passiert hatten.

### Wetterbericht.

Für Ohio: Trübes Wetter am Freitag; am Samstag schönes Wetter.

Katholische und protestantische Geistliche, jüdische Rabbinen und Beten der Revolution vom Jahre 1863 beteiligten sich an der Demonstration, und am Nachmittag fanden in der ganzen Stadt öffentliche Versammlungen statt, in welchen Duma-Mitglieder Reden hielten. In allen Städten Polens waren ähnliche Feiern veranstaltet worden.

Dies war das erste Mal seit dem Jahre 1815, daß den Polen gestattet war diesen Jahrestag feierlich zu begehen“, sagt die Uebersee-Neuigkeits-Agentur. „Früher wurden solche Feiern, welche einer Verurteilung galt, verboten, verboten und schließlich verboten. Ein Komitee von Bürgern dankte General von Belser, daß er die Erlaubnis gegeben, das Fest begehen zu dürfen.“

### Französischer Fischdampfer

Im Atlantischen Ozean von einem Unterseeboot versenkt.

London, 4. Mai. Am Abend wurde hier offiziell angekündigt, daß der französische Fischdampfer „Bernadotte“ am 1. Mai von einem feindlichen Unterseeboot im Atlantischen Ozean, 150 Meilen vom Lande entfernt, versenkt worden sei. Die Besatzung begab sich in die Boote. Mit Mann wurden aufgefischt; von dem Verbleib der 36 anderen hat man noch nichts gehört.

Beschädigte holländische Dampfer werden in die Themsemündung gebracht.

London, 4. Mai. Der holländische Dampfer „Maasbaten“, der am Freitag voriger Woche auf der Fahrt von London nach Rotterdam auf eine Mine aufsetzte, und später in der Nähe von Harwich auf den Strand gebracht wurde, wird im Schleppboot nach der Themse gebracht, wie aus Harwich telegraphisch wird.

Auch der holländische Dampfer „Dabbe“, der am 27. April in der Nähe der Gallor Boje auf eine Mine aufsetzte, kam am Donnerstag im Schleppboot eines anderen Dampfers an Gravesend vorbei und wird auf den Strand gebracht werden.

### Wieder eine russische Lüge.

Berlin, 4. Mai. Auf drahtlosem Wege nach Saville. N. Y. Die Uebersee-Neuigkeits-Agentur erklärt, daß eine Depesche aus Konstantinopel zufolge, daß von Rußland aus verbreitete Gerücht, die Russen hätten die Stadt Erzingen im türkischen Armenien genommen, durchaus unwahr sei.

### Sozialistische Redakteure zu Gefängnis verurteilt.

London, 3. Mai. (Verspätet.) Der Korrespondent der Exchange Telegraph Company in Kopenhagen meldet, daß drei prominente sozialistische Redakteure in Schweden, die Herren Hoeglund, Ohlsson und Hedon, am Donnerstag zu Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Jahren verurteilt worden seien. Hoeglund ist ein prominenter Mitglied des schwedischen Reichstages. Die drei Männer hatten in ihren Zeitungen den Arbeitern den Rat gegeben, daß sie eine Generalkonferenz beginnen sollten wenn die Regierung eine Mobilisationsbefehl erlasse.

### Graf von de Castellane vom Vatikan endgültig abgemieden.

Rom, 4. Mai, via Paris. — Eine Kardinal-Kommission, welche eingesetzt worden war, um über das Geschäft des Grafen von de Castellane am Annullierung seiner Ehe mit Anna Goudy, jetzt Herzogin v. Tallenrand, zu berichten, gab am Donnerstag die Entscheidung ab, daß die Ehe nicht gültig war. Graf Castellane hatte mehrmals an den Vatikan appelliert, seine Ehe für ungültig zu erklären. Seine letzte Appellation, welche nun gegen ihn entschieden wurde, war im Januar dieses Jahres eingereicht worden. Die Alliierten konsigierten Getreide der Griechen auf der Insel Korfu.

Berlin, 4. Mai. — Auf drahtlosem Wege nach Saville, N. Y. — Wie aus Athen gemeldet wird, haben die Repräsentanten der Entente-Mächte auf der Insel Korfu alles Getreide konfisziert, das für das nordliche Epirus bestimmt war, sagt die Uebersee-Neuigkeits-Agentur. Eine Hungersnot in Epirus ist die Folge und es sind schon Tote zu beklagen.